

Korrespondenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korrespondenzen.

1. **St. Gallen.** § Vor den Konservativen der Stadt St. Gallen sprach u. a. Herr Major Dr. Guntli folgendes herrliche Wort, das verdient in großen Lettern in unserem Vereinsorgan zu stehen:

„An Postulaten auf religiösem Gebiete nannte der Herr Referent dasjenige einer christlichen Jugendziehung und zeigte dabei, wie die konservative Partei eine bildungsfreundliche Partei ist, der bei allem Interesse am höheren Bildungswesen doch vor allem die Volksschule am Herzen liegt. „Unsere Losung auf Schulgebiet muß heißen: Vorwärtsgehen, kein Stillstand! Jede Verbesserung des Schulwesens, die unter Mitwirkung oder sogar auf Anregung der Katholiken erreicht wird, sichert die Schule wider das Parteitreiben der Gegner des Katholizismus. Vergessen wir nicht, daß zu solchen Verbesserungen auch die ökonomische Besserstellung der Lehrer gehört.“

○ Die Regelung der Lehrerspensionen für die Zukunft hat nun die Lehrerschaft ziemlich lange in Atem gehalten. Die Vorschläge der Delegiertenversammlung von Uznach vermochten nicht alle Kreise zu befriedigen. Das Operieren „auf eigene Faust“ von Seite einer oder zweier Bezirkskonferenzen wurde mancherorts als ein Mangel der oft gepriesenen Solidarität taxiert. Sei ihm, wie ihm wolle, unseres Erachtens hat die viel kritisierte Kommission des Lehrervereins den Knoten richtig gelöst, indem sie die schwierige Frage nach allen Seiten studieren lassen will und einer Delegiertenversammlung vorlegt. Zu einer Verbesserung der Pension für den Versicherten und die Witwen dürfte es nun doch kommen.

2. **Aarau.** Die mathematisch-naturwissenschaftl. Abteilung der aargauische Bezirkslehrerkonferenz beschloß einstimmig, an Stelle des Wyblerschen ein neues Rechenlehrmittel für die ganze Bezirksschule zu erstellen. Die Arbeit wurde bereits unter mehrere Lehrer verteilt. Einstimmig wurde auch beschlossen, den fertig im Druck vorliegenden Ratsschlag für die Studienkünftiger Bezirkslehrerkandidaten mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung der Erziehungsdirektion einzureichen mit dem Gesuche umervielfältigung und Deponierung auf der Erziehungskanzlei und bei den Rektoren der höhern Lehranstalten.

3. **Luzern.** Ein zeitgemäßer Fortschritt, zu dem wir das best bekannte Institut Baldegg herzlich beglückwünschen. Von nun an eröffnet die Anstalt, speziell das Lehrerinnen-Seminar, den ersten Kurs im Frühlinge, und zwar dies Jahr den 15. April. Auf diese Weise erhält dann die Anstalt volle 4 Jahre Lehrerinnen-Studienzeit und erleichtert ihren Zöglingen das Fortkommen im praktischen Leben wesentlich. Diese gesunde Neuerung ist tatsächlich einem Bedürfnisse entgegen gekommen. Der verdienten Anstalt unsern Gruß und unsere volle Anerkennung für diese Neuerung.

4. **Deutschland.** * Esperanto macht Fortschritte! Man schreibt uns: Die Schuldeputation von Berlin-Schöneberg hat einem Lehrer die Erlaubnis erteilt, Volksschüler in Esperanto zu unterrichten. Auch aus Spanien kommt die Kunde, daß durch kgl. Dekret Esperanto in allen Schulen gestattet ist, so daß Esperanto nun bereits in deutschen, englischen, französischen, spanischen und nordamerikanischen Schulen gelehrt wird. In Deutschland bestehen nun ca. 300 Esperantovereine und ca. 200 Esperantoauskunftsstellen, von denen die des B. D. E. in Leipzig, Dresdenerstr. 45, angewiesen ist, an Interessenten gegen Einzahlung der Selbstkosten (20 Gts. in Briefmarken) ein Esperanto-Lehrbuch mit aufklärenden Schriften portofrei zu versenden. Von Interesse ist schließlich noch, daß bereits in neun deutschen Städten Polizeibeamte in Esperanto ausgebildet sind.